

Pressemitteilung vom 27. Januar 2014

Die zwielichtige Rolle von Campact – Hauptakteur einer Kampagne und neutraler Umfragen-Auftraggeber?

Rohrdorf/Stuttgart – Mehrere Tageszeitungen von heute verweisen auf eine von Campact in Auftrag gegebene repräsentative Umfrage. Demnach hätten gegenüber dem Forschungsinstitut TNS Emnid 60 Prozent der Befragten angegeben, dem Plan der Landesregierung zuzustimmen. „35 Prozent lehnten es ab, sexuelle Vielfalt als Unterrichtsthema zu behandeln“, so die Zeitungsberichte. Diese Formulierung lässt darauf schließen, dass man sich in der Umfrage nicht auf den eigentlichen Petitionstext bezieht, der ausdrücklich nicht darauf abzielt, sexuelle Vielfalt als Unterrichtsthema zu streichen. Der Rückschluss, die Mehrheit in Baden-Württemberg stehe hinter dem Bildungsplan und die Petition sei nur ein „Sturm im Wasserglas“, weil nur ein kleiner Teil der Baden-Württemberger gegen „sexuelle Vielfalt“ im Unterricht seien, ist damit falsch!

Schon der Appell, mit dem sich der Verein Campact an Kultusminister Andreas Stoch und die Abgeordneten des Landtages von Baden-Württemberg ist fragwürdig:

Der Verein, der es sich eigentlich auf die Fahnen geschrieben hat, demokratische Teilhabe zu stärken und Bürgerrechte zu verteidigen sowie für Gleichberechtigung statt Diskriminierung und Benachteiligung einzutreten sammelt Unterschriften gegen die Petition „Zukunft – Verantwortung – Lernen, Kein Bildungsplan 2015 unter der Ideologie des Regenbogens“ – mit verfälschten Aussagen. Die Formulierungen im Appell unterstellen, dass die Unterzeichner der Petition generell gegen die Behandlung des Themas „Sexuelle Vielfalt“ im Unterricht seien – offensichtlich haben die Verantwortlichen bei Campact den Petitionstext nicht gelesen. Sonst hätten sie sicherlich erkannt, dass es uns nicht um eine pauschale Ablehnung geht, sondern um Transparenz bei der Entstehung des Bildungsplans, so wie auch um eine Klarstellung, wie die Vermittlung „Alternativer Lebensformen“ konkret aussehen soll.

Außerdem wirft Campact den Initiatoren vor, dass rechte Kreise zu den Unterzeichnern gehören und unterstellt den Unterzeichnern pauschal, homophob zu sein – weitere deutliche Zeichen, dass der Verein das Thema populistisch darstellt, statt sich mit der Sache zu beschäftigen. Die Initiatoren haben sich mehrmals deutlich von jeglichem radikalen Gedankengut distanziert! Zudem wurde aus dem Kreis der Initiatoren wiederholt ausgedrückt, dass man die Vertreter der LSBTTIQ-Gruppen als Personen wertschätzt, die offensichtliche Überbetonung ihrer Interessen aber nicht gutheißen kann – auch andere Gruppen, die von Diskriminierung betroffen sind, müssen in die Erstellung der Leitprinzipien einbezogen werden, um den baden-württembergischen Schülern ein allgemeines Verständnis von Toleranz beizubringen.

Den Vorwurf des Campact-Appells, es sei populistische Hetze, mit der im Internet Stimmung gemacht werde, müssen sich die Verantwortlichen bei Campact umso mehr für ihren Appell selbst stellen.

Wir fordern alle auf, sich selbst ein Bild vom Inhalt der Petition zu machen statt fragwürdigen Argumenten blind zu vertrauen. Alle Informationen zur Petition sind unter www.bildungsplan2015.de zu finden.

Unser Presseteam erreichen Sie unter:
presse@bildungsplan2015.de